

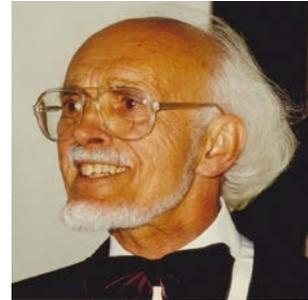
Bernhard GROTZECK

geb. 30.8.1915 Insterburg/Ostpreußen

gest. 30.8.2008 Pewsum

Maler

ev.



Bernhard Grotzeck
Quelle: Grita Jonas, Norden

Der Künstler Bernhard Grotzeck wurde 1915 in Insterburg (Ostpreußen) als Sohn eines mittleren Beamten des dortigen Landgerichts geboren und besuchte das Gymnasium bis zum Abitur 1935. Schon früh zeigte er Interesse für die Kunst und wurde von seinem Onkel im Zeichnen und Malen unterwiesen.

Das Studium an der Akademie in Königsberg blieb ihm verwehrt. Er wurde Soldat und nahm am Zweiten Weltkrieg teil. 1945 entlassen, kam er aus den Niederlanden nach Ostfriesland und lebte zunächst 1948 in Norden als freischaffender Künstler. 1953 wurde er als Beamter in die Finanzverwaltung in Emden übernommen, wo er mit seiner Frau und drei Kindern seit 1950 lebte. Er malte während seiner Berufstätigkeit bis zur Pensionierung 1980 besonders Landschaften in Ostfriesland, Stilleben und Bilder seiner Familie und ein dann eine große Zahl satirischer Themen und stellte seit 1968 im Raum Ostfriesland aus. 1973 trat er dem Bund Bildender Künstler bei und wurde 1981 zum Vorsitzenden des Bundes gewählt, den er elf Jahre leitete.

Durch die Landesausstellungen erhielt Bernhard Grotzeck auch Kontakt zum Ausland und bekam 1977 bei der Teilnahme an einer internationalen Ausstellung im Haus des Humors in Gabrovo, Bulgarien, die Bronzemedaille für seine satirischen Arbeiten verliehen. Dort sind Werke des Künstlers ständig ausgestellt. Eine weitere Teilnahme erfolgte 1979. Für seine Leistung auf dem Gebiet der Kunst in Ostfriesland wurde er 1993 mit dem Indigenat der Ostfriesischen Landschaft in Aurich geehrt. Sein Hauptarbeitsgebiet blieb die satirische Kunst. Die Ministerien für Wissenschaft und Kunst und für Europaangelegenheiten kauften seine Bilder an, ebenso der Landkreis Aurich. Die Ostfriesische Graphothek erwarb 8 Landschaftszeichnungen und -aquarelle und eine satirische Arbeit. Bernhard Grotzeck erblindete in den letzten Lebensjahren.

Die Landschaftsbilder Bernhard Grotzecks zeigen eine temperierte Farbigkeit, weiche Konturen und immer wieder ein dramatisches Spiel von Licht und Schatten. Gerade der Blick zwischen dunklen Bäumen in eine erleuchtete Tiefe – einen Kanal oder eine Häusergruppe – sind typisch für seine Bilder. Die Kompositionen sind ausgewogen und insgesamt ruhig, so dass eine atmosphärische Stimmung entsteht, in der die Natur geschildert wird. Auch Figuren und Menschengruppen ordnen sich in diese spätimpressionistisch-romantische Malerei ein. Trotz der großen malerischen Differenzierung der Farbtöne bilden dunkle Konturen oft ein Bildgerüst, das die einzelnen Landschaftsteile durch Senkrechte, Waagerechte und Bogenformen miteinander verknüpft und sorgfältige Planung des Bildes durch den Künstler zeigt, der nicht spontan, sondern ordnend und abwägend seine Kompositionen anlegt. Allein der Pinselduktus und die vielen Tonvarianten im Detail verraten das Temperament.

Die satirischen Arbeiten, die einzelne Probleme der Zeit, menschliche Schwächen und Fanatismen aufs Korn nehmen. Sagen- und Mythologiestoffe kritisch und humorvoll illustrieren, weisen den Künstler als raffinierten Zeichner und Experimentator aus. Von der einfachen Linienkarikatur z. B. jährlich zur eigenen Lage am Jahreswechsel – über das Aquarell mit Federzeichnung und das Temperabild bis zu Collagen, Materialbildern und plastisch eingefügten Teilen, reizte ihn jede Technik, um sie in zarter temperierter Form, wie etwa in dem Blatt „Seilakrobaten“ (1988, Aquarell und Feder, 61 x 44 cm), zu karikieren oder als Großformat in schreienden ungewöhnlichen Farbklangen eine Schwäche der Zeit anzuprangern, z. B. in den Bildern „Wohl dem, der’s hat“ (1980, Dispersionsfarbe, 80 x 122 cm) oder „Fortschritt um jeden Preis – Genmanipulation“ (1990, Öl u. Leinwand, 120 x 100 cm).

Eine ungewöhnliche Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten erarbeitete er sich bis in die 1990er Jahre hinein. Sein Inventarverzeichnis reicht bis zu 2700 Titeln, von denen die Familie etwa 150 besitzt. 2007 schenkte der Künstler eine repräsentative Auswahl von 232 Zeichnungen, Aquarellen und Öl- oder Dispersions-Arbeiten der Ostfriesland-Stiftung der Ostfriesischen Landschaft Aurich, die sie 2009 als Dauerleihgabe an das Kunsthaus Leer gab.

Als einziger Satiriker unter den Künstlern des BBK kommt dem Maler eine besondere Rolle in der Geschichte der Malerei nach dem Kriege in Ostfriesland zu. Nicht allein ist die Dualität und Intensivität seines umfangreichen Schaffens zu würdigen, sondern auch seine ganz eigenständige Handschrift, die allen Arbeiten trotz der unterschiedlichen Techniken zu Grunde liegt, und der unverbrüchliche Glaube an die Würde des Menschen, der durch alle noch so verschrobene Erscheinung humorvoll und mit Verständnis gesehen ist.

Literatur/Werke: Thomas A l d i c k , Tierisch satirisch, in: Ostfriesland Magazin, 1995, H. 8, S. 68 -71; ders., „Es gibt wenige, die nur durch die Knopflöcher schauen können“, in: Ostfriesland-Magazin 1990, H. 6, S. 99 - 100; Heiko J ö r n , Der Maler Bernhard Grotzeck, in: Ostfriesland-Journal, 1986, H. 11, S. 55-58; Jakob R a v e l i n g , Als der Fußball noch nicht rollte: Spiel und Sport im Nordwesten. Mit Zeichnungen von Bernhard Grotzeck, Oldenburg 1990; Ostfriesischer Kunstkalender, Aurich 1977, 1983 und 2007; Milli G r o t z e c k , Bernhard Grotzeck, Malerei und Zeichnungen. Satire und Humor, sozialkritische Akte, Porträts, Landschaften, Emden 1995 (Mit einem Beitrag des Künstlers: Ein Rückblick auf mein Malerleben).

Heiko Jörn